

## *Bisher unbekannte sowie fehlgedeutete sorbische Zunamen. Nach Quellen des 14. bis 18. Jahrhunderts*

Walter Wenzel

Für die „Studien zu sorbischen Personennamen“ sowie für das Buch „Nieder-sorbische Personennamen aus Kirchenbüchern“ wurden aus 675 Quellen des 14. bis 18. Jahrhunderts über 160.000 Namenbelege exzerpiert. Die Auswertung dieses Materials ergab rund 10.000 verschiedene sorbische Personennamen mit ca. 88.500 Belegen (WENZEL 1991: 25; NPK 506–507). Das bedeutet nicht, dass alle einschlägigen Quellen restlos erfasst worden wären und dass es keine weiteren sorbischen Vor- und Zunamen in dem genannten Zeitraum gegeben hätte. Dass noch Lücken zu schließen sind, bewiesen zwei kürzlich vorgenommene Untersuchungen sorbischer Zunamen aus dem Mückenberger Ländchen und der Herrschaft Kittlitz. Das Mückenberger Ländchen, zum Altkreis Liebenwerda gehörend und ganz im Südwesten des *pagus Luzici* gelegen, in dem sich aber im Mittelalter auch Siedler aus der Oberlausitz niedergelassen hatten, war zwar schon in WENZEL 1987 mit behandelt worden, damals konnten wir aber nur die wichtigsten überregionalen Quellen berücksichtigen, nicht jedoch die Kirchenbücher und einige weitere Archivalien. Das geschah nun kürzlich in einer umfangreichen Materialsammlung durch Konrad PASSKÖNIG, einen ausgezeichneten Kenner der örtlichen Verhältnisse, der einschlägigen Quellen sowie der Regionalgeschichte. Aus seinem über 500 Seiten umfassenden Manuskript mit sämtlichen aus den Landeshauptarchiven in Dresden und Potsdam sowie den zuständigen Pfarrarchiven exzerpierten deutschen und sorbischen Personennamen zogen wir die als sorbisch erkannten Zunamen heraus und verfassten zusammen mit ihm einen Aufsatz mit dem Titel „Sorbische Zunamen aus dem Mückenberger Ländchen“ (PASSKÖNIG/WENZEL 2010). Als eine weitere, bisher nicht berücksichtigte Quellengruppe werteten wir Archivalien im Rahmen einer Gemeinschaftsarbeit über die Herrschaft Kittlitz nw. Löbau aus (ALTMANN/DANNENBERG 2010). Aus dieser Region hatten wir schon früher einige Quellen angezogen, neu hinzu kamen die Gerichtsbücher von Löbau aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die eine Reihe neuer Namen enthielten. Als eine Zukunftsaufgabe bleibt die Auswertung der Oberlausitzer Kirchenbücher bestehen, die wir aus Altersgründen Jüngeren überlassen müssen.

Namenkundliche Informationen /NI 101/102 (2012/2013), S. 250–268

Entsprechend der Überschrift werden in einem ersten Teil die bisher unbekannteten Zunamen vorgeführt, in einem zweiten Teil die in WENZEL 1987 aus heutiger Sicht fehlgedeuteten Namen. Einige von ihnen, soweit sie aus der Niederlausitz stammten, konnten wir bereits in dem Buch „Nieder-sorbische Personennamen aus Kirchenbüchern des 16. bis 18. Jahrhunderts“ (NPK) korrigieren, das man bei der Benutzung von WENZEL 1987 stets mit heranziehen sollte.

Wenn hier von „Zunamen“ die Rede ist, so in dem Sinne, dass es sich um einen zu einem Rufnamen hinzugetretenen zweiten Namen handelt, von dem sich im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit nicht genau sagen lässt, ob noch ein Beiname oder schon ein unveränderlicher, erblicher und amtlicher Familienname vorliegt. Manchmal trägt eine Person sogar zwei solcher Zunamen, darüber hinaus kommt es zu Namenübersetzungen (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 119; PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 43).

## 1. Bisher unbekannte Zunamen

Den jeweiligen Namenartikel leitet als Stichwort eine rekonstruierte Form ein, gefolgt von den historischen Belegen mit dem Jahr der Überlieferung, jedoch ohne Orts- und Quellenangaben. Diese sind den betreffenden Aufsätzen von ALTMANN/DANNENBERG (2010) oder PASSKÖNIG/WENZEL (2010) zu entnehmen. Es folgt die etymologische Erklärung des Namens mit Vergleichsnamen aus anderen westslavischen Sprachen.

**Brudka**, 1591 *Bruttka*. Zu oso. *brud(a)* ‘Unrat, Schmutz-, Schaumflecken’, *brudny* ‘schmutzig’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 91f.; HEW 1, 72). Oso. *Brudak* (RADYSERB 1892: 41), *Brudyšk* (WENZEL 1991: 62), poln. *Brudka* (NP 1, 55).

**Buberjéc**, 1572 *Bubentz*, 1584 *Bubentze*. Zu oso. *bobak*, *bubak* ‘Popanz, schwarzer Mann, Gespenst’ oder zu oso. *bubon*, älter auch *buben* ‘Trommel, Pauke’, *bubnić* ‘wohl klingen’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 92; HEW 1, 45f., 77f.). Poln. *Bubien*, *Bubeńko* u.a.; *Bębenca* (NP 1, 59, 31).

**Bunowski**, 1602 *Boinoſky*, ders. *Boinouſky*, 1649 *Bunaschky*, *Bonouſkj*, 1659 *Ponosky*, 1660 *Ponofski*, 1665 *Bonoſken*, 1720 *Benovsky*. HerKN vom OrtsN *Binnewitz* / *Bón-jecy* sö. Bautzen, aoso. \**Bunowici* (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 91, unter *Bonowski*; OLOB 36). Hierher gehört auch der bisher fehlgedeutete ZuN *Benowski* (WENZEL 1991: 40).

**Capiš**, 1563 *Zapisch*, 1567 *Zapisch*, 1701 *Zapisch*. Zu oso. *capac* ‘tappen, latschen, schwerfällig gehen’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 92; PFUHL 60; HEW 1, 92).

- Čochan**, 1665 *Tzschachen*, ders. 1667 *Tzschochen*, ders. *Tzschochan*. Zu einer sorb. Entsprechung von poln. *czoचाć*, *czochrać* ‘kratzen, reiben’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 92; SŁAWSKI 1, 124). Sorb. *Čoch* (WENZEL 1991: 82), poln. *Czocha*, *Czochań* u. a. (NP 1, 115f.).
- Čornowski**, 1562 *Zornoske*, ders. *Zscharnoski*, 1590 *Zzarnofsky*, 1596 *Tzscharnofski*. HerkN vom OrtsN *Zschorna* / *Čornjow* sw. Weißenberg, aoso. \**Čorna* (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 92; OLOB 194).
- Dubski**, 1612 *Dubšky*, ders. *Dubisky*, ders. *Dubskén*, 1659 *Dubschke*. Abl. von einem WohnstN *Dub*, zu oso. *dub* ‘Eiche’, oder vom OrtsN *Dauban* / *Dube* w. Niesky, vielleicht auch *Daubitz* / *Dube* n. Niesky (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 93; OLOB 50f.). Oso. *Dubski* (RADYSERB 1892: 42).
- Halekač**, **Halikač**, 1636 *Haligkatschen*, ders. *Häligkatzschen*, 1701 *Häligkatschen*. Zu oso. *halekač*, poln. *helokač*, *helikač*, *holač*, ‘wüst lärmern, laut schreien’, tschech. *halekat* ‘jodeln’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 93; HEW 1, 261). Hierher gehört vielleicht tschech. *Háleček* (MOLDANOVÁ 2004: 58).
- Hermač**, 1774 *Herrmatzsch*. Abl. vom dt. RufN *Hermann* (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 94).
- Kluwarik**, 1599 *Klaurigk*. Zu oso. *kluwar* ‘Necker’, *kluwać* so ‘sich mit jem. necken’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 96; PFUHL 260; HEW 2, 564).
- Kobler**, 1698 *George Winklern oder Koblern genant*. Zu oso. älter *kobleř* ‘Stutenmeister’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 96; PFUHL 264).
- Kočer**, 1649 *Kötzscher*. Zu oso. *kočer* ‘Katzenfreund’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 96; PFUHL 265).
- Kozłowic(i)**, 1501 *Kosselencz*, 1519 *Kossolwiz*, 1547 *Koslentz*, 1571–75 *die Cosilentzin*. HerkN vom OrtsN *Kosilenzien* sw. Liebenwerda, aso. \**Kozłowici* (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 34).
- Kožer**, 1603 *Koscher*. Zu oso. *kožer* ‘Lohgerber, Lederhändler’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 97; HEW 2, 656).
- Kručiš**, 1561 *Crucische*, 1562 *Crucisch*, 1563 *Krutzisch*, 1701 *Krutzsches Tochter*. Zu oso. *kruty* ‘fest, hart, streng, grausam’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 97; HEW 2, 686f.). Poln. *Kręcisz* (NP 1, 464), tschech. *Krutiš* (MOLDANOVÁ 2004: 97).
- Luchowski**, 1586 *Luchoscki*, ders. *Luchaske*, 1594 *Luchoßske*. HerkN vom OrtsN *Laucha* / *Luchow* n. Löbau, aoso. \**Luchow* (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 99; OLOB 100).
- Mazanc**, 1647 *Masanß Garten*. Zu oso. *mazanc* ‘Schmierkuchen, Fladen’, übertr. ‘schmutziger Mensch’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 99; HEW 2, 893).
- Njerk**, 1659 *Nöhrck*. Zu oso. *njerk*, nso. *nerk* ‘Laich, Fischrogen’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 101; HEW 2, 996).
- Nučnik**, 1581 *Nutzschnigk*. Wahrscheinlich zu oso. *nućić* ‘nötigen, zwingen, drängen’ (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 101; HEW 2, 1024). Hierher gehört auch 1657 *Nutz-nig*, das bisher als \**Nucnik* zu nso. älter *nucny* ‘nützlich’ gestellt wurde (WENZEL 1992: 44).
- Nutničanski**, 1740 *Nutnitschansky*, 1778 *Nutnitzansky*. HerkN, zu oso. *nuknica* ‘Erblehen(sgut), Vorwerk, Meierhof’, hist. auch *nutnica* ‘(Land)gut, Hof’,

- nukničan* 'Inhaber (eines Teils) der nuknica'. *Nutničanski* bedeutet hier sicherlich 'einer vom Gut, vom (Herren)hof' und nicht 'einer aus Nucknitz', oso. *Nuknica*, Dorf ö. Elstra, das zu weit entfernt ist (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 101; WENZEL 1992, 45; OLOB 125; HEW 2, 1026).
- Pukan**, 1586 *die Puckemin*, dies. *Puckenin*. Zu oso. *pukać* 'puffen, knallen', *puk* 'Schlag, Puff' (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 102; HEW 2, 1189). Oso., poln. *Pukan* (RADYSERB 1892: 45; NP 2, 321).
- Račik**, 1667 *Ratschicks Magdt*, 1681 *Ratschicks Töchterlein*, 1683 *Ratschick*. Zu nso. oso. *rak* 'Krebs' (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 37).
- Račk**, 1519 *Raschgk*, 1612 *Ratzschke*, ders. 1617 *Ratschk*, 1620 *Razschk*. S. *Račik* (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 37). Hierher gehören auch die Belege unter *Rack* (WENZEL 1992, 75), siehe unten *Rack/Račk*.
- Račka**, 1547 *Ratzschke*, 1571 *Paul Ratzschka*, ders. *Rhartzck*, 1575 *Razschke*, ders. 1605 *Ratzschkau*. S. *Račik* (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 38). Der letzte Beleg wurde früher abwegig als \**Raška* erklärt (WENZEL 1991, 78).
- Rudowač**, 1628 *Rudewatschen*, 1629 *Rudewitsch*, ders. 1632 *Rudewatscher*, 1654 *Rudewasches*. Zu oso. *rudzić*, nso. hist. auch *zrudowaś* 'betrüben, kränken', urslav. \**ruditi* 'wehklagen, (weinend) beklagen' (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 102; HEW 3, 1250f.).
- Strigon**, 1677 *Hannß Jacuwasch*, sonst *Stryhgon*. Zu nso. *stīgaś*, mundartl. *strigaś*, *strigać* 'schneiden (mit der Schere), scheren (Haare, Schafe)', urslav. \**strigti*, \**strigati* 'scheren' (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 38). Poln. *Strygoń* (NP 2, 499).
- Suchra**, 1649 *Ohrta Suchra*. Ursprünglich wohl \**Suchora*, zu oso. *suchi* 'trocken, dürr, hager, mager' (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 103; HEW 3, 1376f.). Poln. *Suchora* (NP 2, 504).
- Tradula**, 1586 *Tradell*, 1610 *Trodola*, 1615 *Tradula*, 1642 *Tradel*. Zu oso. *tradać* 'darben, schmachten (vor Hunger)', urslav. \**stradati* 'darben, Mangel leiden' (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 104; HEW 3, 1523f.). Poln. *Stradula* (NP 2, 496).
- Tryk**, Jiedlitz 1374–82 *Trik* ZM 50 (Quellenabkürzung in WENZEL 1987: 148). Zu oso. *tryk* 'Oheim, Vaters Bruder', poln. *stryj*, urslav. \**stryjb* (PFUHL 757; REW 3, 29). Oso. *Tryk* (RADYSERB 1893: 50). Der Name ist nicht nur der älteste Nachweis für dieses Wort im Oso., sondern dokumentiert auch den oso. Wandel *str* > *tr*, den man in die Zeit vom 11. bis zum 14. Jh. ansetzt (SCHAARSCHMIDT 1997: 109f.).
- Twoř**, 1598–1611 *Hans Twur*, 1618–23 *Twor*, 1649–56 *Twor*, ders. 1667 *Thor*, 1675 *Thuren Weib*. Zu nso. *twoř* 'Iltis', übertr. auch Schimpfname für unsaubere oder tückische Menschen, oso. *thór*, urslav. \**dochorb* 'Iltis' (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 40). Es ist der bisher älteste Belege für dieses Wort (HEW 3, 1506f.).
- Wjelčik**, 1501 *Welczigk*, 1530 *Welczigk*, 1575 *Weltzschigk*. Zu nso. oso. *wjelk* 'Wolf' (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 41). Hierher gehören auch die Belege unter *Welčik* (WENZEL 1992, 151). Vgl. dazu unter 2. *Welšk*, *Welška*, *Welšk(e)*.
- Wjerčiš**, **Wjerčišec**, **Wjerčišk**, 1610 *Werzschisch*, 1610 *Werzschischetz*, 1610 *Wertzschischk*. Zu oso. *wjerćeć* 'drehen, bohren, schrauben, wenden', ÜberN für einen lebhaften, unruhigen Menschen (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 105; HEW 3, 1614f.). Vgl. *Werčina*, *Werčinka*, *Werčołka* (Wenzel 1992, 154). Poln. *Wiercisz*

- (NP 2, 676), tschech. *Vrtiš*, das aber sicherlich nicht auf ein *Vrtěžír* zurückgeht (MOLDANOVÁ 2004: 216).
- Wojnar**, 1562 *Wainer*, 1617 *Wagner*, 1675 *Anna Woinars eine alte Magd*. Zu oso. *wojnar* 'Wagner, Stellmacher' (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 41). Oso. *Wojnar* (RADYSERB 1893: 50). Der Name ist bisher das einzige historische Zeugnis für dieses Wort (HEW 3, 1642).
- Wujanc**, 1588 *Wuyantzen*, 1609 *Wujan*, 1640 *Wojantz*, 1774 *Wujantzes*. Hierher auch 1595 *Wohantz*, ders. *Wohentz*, 1600 *Woheintze*, die früher anders gedeutet wurden (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 105). Zu oso. *wuč* 'heulen', *wujanc* 'Heuler' (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 106; HEW 4, 1696f.; KRAL 1986: 765). Vgl. dazu auch unter 2. *Wujańc* / *Wujanc*.
- Zubak**, 1590 *Suback*. Zu oso. *zub* 'Zahn', *zubak* 'großer Zahn; einjähriges Lamm, Zeithammel' (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 106; HEW 4,1 764; KRAL 1986: 911). Poln. *Zębak* (NP 2, 730), tschech. *Zubák* (MOLDANOVÁ 2004: 224).
- Želna**, Rauno 1529 *Schelno*, ders. *Schelna* ESe 2, 24, 72, 1546 *Schelnow* Sen 382, 1569 *Solno*, *Scholns* Se, 1583 *Solna* Se, 1612 *Schelno* Se 135 (Quellenabkürzungen in WENZEL 1987: 144–148); 1687 *Selnowens Tochter*, 1688 *Schelno* (NPK 505). Zu nso. *žolma*, älter auch *žolna* 'Specht, bes. Grün- und Schwarzspecht', russ. *želna*, urslav. *\*žblna* 'Specht' (HEW 4, 1802). Poln. *Żolna*, *Żolno* (NP 2, 763), tschech. *Žluna* (SVOBODA 1964: 196). Der Name ist der früheste Nachweis für dieses Wort im Sorb. und kommt auch in dem OrtsN *Hindenberg* / *Želnoyce* vor, als Appellativum in dem OrtsN *Schöllnitz* / *Želnica* (NLOB 60, 105). In einigen Belegen macht sich der Wandel 'e > 'o bemerkbar (SCHUSTER 2000: 128).

## 2. Bisher fehlgedeutete Zunamen

Einen jeden Namenartikel leiten als Stichwörter die in WENZEL 1987 rekonstruierte sowie nach einem Schrägstrich die korrigierte Form ein. Danach folgen die ältesten Belege mit der bisherigen Deutung. Nach einem Querstrich schließt sich die neue Erklärung an. Dazu werden jeweils Literaturhinweise und gegebenenfalls Vergleichsnamen angeführt.

- Babin** / **Babin**, 1522 *Babin*, 1523 *Babyn*, ders. 1526 *Babben*. Zu nso. oso. *baba* 'alte Frau, altes Weib' (WENZEL 1991: 27). – HerkN vom OrtsN *Babben* / *Babin*, nnö. Finsterwalde (NPK 52; NLOB 28).
- Barcnik** / **Barśnik**, 1509 *Barśnig*, 1510 *Barśnig*. Zu nso. *barcaś* 'brummen, murren, knurren' (WENZEL 1991: 31). – Wahrscheinlich zu der nso. Entsprechung von poln. *bartnik*, tschech. *brtník*, russ. *bortnik*, urslav. *\*bortnikъ* 'Waltbienenzüchter' (NPK 59; WENZEL 2008c: 153f.).
- Barlin**, **Berlin** / **Barlin**, **Berlin**, 1501 *Berlyn*, *Berlin*, 1572 *Berlin*, 1509 *Barlyn*, *Barlen*, ders. 1510 *Barlin*, 1529 *Parlin*. Wohl zu einem FlurN *Barlin*, *Berlin*

- (WENZEL 1991: 31, 41). – HerkN vom OrtsN bzw. WüstungsN *Berlin*, später *Berlinchen* bei Altdöbern, oder *Berlinchen*, Wüstung bei Geisendorf (NPK 58; NLOB 31f.).
- Benowski**, siehe unten *Bonuški/Bunowski*.
- Berlink/Berlink**, 1688 *Berlingk*, *Berling* (WENZEL 1991: 41). – Siehe *Barlin, Berlin*.
- Bombac/Pumpac**, 1575 *Pompatz*, 1693 *Pompatsch*. Zu nso. *bombaš* ‘schaukeln, schwingen, baumeln’, oso. *bombač* ‘schlendern, müßig gehen’ (WENZEL 1991: 54). – Wegen der konsequenten Schreibung mit *P-* zu nso. *pumpac* ‘dicker Bauch, Schmerbauch’, *pumpak* ‘bauchiger Topf, Mensch mit Schmerbauch’ (WENZEL 1992: 72f.; NPK 339; PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 37).
- Bombašk/Pumpašk**, 1550 *Pumbask*. Siehe *Bombac/Pumpac*.
- Bombiš/Pumpiš**, 1387 *Pompitzsch*, 1495 *Die Pompischinne*, 1572 *Pompitzsch*, ders. 1576 *Pompisch*, siehe *Bombac*. – Siehe *Pumpac*, ursprünglich *Pumpač* oder *Pumpaš*, eingedeutscht als *Pompitsch* und *Pompisch* durch Ersatz von *-ač* oder *-aš* durch *-itsch*, *-isch* und Senkung von *u* zu *o*.
- Bonuški/Bunowski**, 1649 *Bonuschky*. Vielleicht zum christl. RufN *Bonifatius* (WENZEL 1991: 52). – HerkN vom OrtsN *Binnewitz/Bónjency* sö. Bautzen, aoso. *\*Bunowici* (OLOB 36). Siehe unten *Bunaški, Bunaski/Bunowski*.
- Bronko/Bronkow**, 1441 *Braneko*, 1586 *Broncko*, 1664 *Bronckow*. KurzF von *Bronisław* (WENZEL 1991: 61). – Meist HerkN vom OrtsN *Bronkow*, nso. *Bronkow*, ssw. *Calau* (NPK 84).
- Bucina/Bucyna**, Lieberose 1544 *Buchtzena*, 1578 *Butzina*. Zu oso. *bučina* ‘Buchenwald, Buchengebüsch’ (WENZEL 1991: 64). – HerkN vom OrtsN *Butzen*, nso. *Bucyn*, sw. Lieberose (NPK 87; NLOB 38).
- Budaña?/Pudora**, 1430 *Pudra*, 1704 *Pudera, Pudora*. Genetivische Form von *Budař* ‘Büdner.’ Daneben wurde auch *\*Pudora* erwogen, zu tschech. *pudit*, poln. *pędzić* ‘(an)treiben’ (WENZEL 1991: 65). – Allein zutreffend ist *\*Pudora*, das oft in der Niederlausitz vorkommt, aber nicht von nso. *puziš* ‘aufbauschen, übertreiben, klatschen’ abzuleiten ist, sondern von einer Entsprechung zu den oben erwähnten tschech. *pudit*, poln. *pędzić* ‘(an)treiben’ (NPK 338).
- Bunaški, Bunaski/Bunowski**, 1649 *Bunaschky*. Vielleicht zu nso. dial. und oso. *buna* ‘Bohne’ oder zu einer Wurzel wie in skr. *Bünislaw* (WENZEL 1991: 68). – HerkN, siehe *Bonuški/Bunowski*.
- Buta/Buta**, 1666 *Butha*. Zu nso. älter *buta* ‘Butte’ (WENZEL 1991: 70). – Zu poln. älter *buta* ‘Übermut, Hochmut’, altpoln. *bucić się* ‘stolz sein, prahlen’, urslav. *\*buta* (NPK 93). Der PersN ist möglicherweise in dem OrtsN *Betten/Butyń* enthalten (NLOB 32, 128).
- Cuba/Tšuba**, 1617 *Zuba*, 1652 *Zschuba*. Zu oso. *cyba*, dial. *cuba* ‘Strähne’, nso. *cyba, cuba* ‘Handvoll, Bündel Haare’ (WENZEL 1991: 75). – Zu nso. *tšuba* ‘Röhre, Tute; Ofenröhre’ (NPK 405).
- Čerchol/Čerchl, Čerchla**, 1576 *Zercholl*, 1578 *Zerchell*. Zu oso. *čerčač* ‘mit den Füßen schlürfen, latschen’ (WENZEL 1991: 79). – HerkN vom OrtsN *Zürchel/Carchel*, anso. *\*Čerchl* oder *\*Čerchla* (NLOB 125f.). Dieser sehr seltene OrtsN, ein Brandro-  
dungsname, kommt in Oberschlesien dreimal als *Czerchla* vor und wird als

‘polana, powstała wskutek czerchlenia lasu, tj. objiania kory drzewa, aby uszło’ erklärt (BOREK 1988: 94).

**Čižan, Čižank/Křižan, Křižank, Kšižan, Kšižank**, 1381 Czysan, 1426 Czchyzan, 1440 Czischan; 1643 Zschischancken, 1649 Tzschisangk. Zu oso. *čiž*, nso. *cyž* ‘Zeisig’ (WENZEL 1991: 81). – Zum christl. RufN *Christian* (WENZEL 1991: 223f.; NPK 238f.).

**Datan/Datan**, 1616 *Eva Datanz*, dies. 1620 *Dathans*, 1661 *Anna Dathanin*, 1678 *Dathans Tochter*. Vielleicht zu nso. *tatań* ‘der Heide’ oder sorabasierter dt. RufN *Dathe* (Wenzel 1991: 87f.; NPK 103, 400). – Zu ur Slav. \**datъ*, Part. prät. pass. von \**dati* ‘geben’ (SP 2, 338f.). Im Poln. gibt es die ZuN *Daton*, *Datuń*, *Datosz* u. a. (NP 1, 127), im Russ. *Datuničъ* (TUPIKOV 1989: 529). Von der Motivation her vielleicht zu verstehen als ‘der von Gott oder den Göttern (uns, d.h. den Eltern) Gegebene’. Auf dem PersN *Datan* dürfte der OrtsN *Datten*, nso. *Datyń*, poln. *Datyń*, Kr. Sorau, heute zu Polen, beruhen, 1370 *Dottin*, 1469 *Datten* (HON II 307, 310). Anzusetzen wäre anso. \**Datań* < \**Datan+jb* ‘Siedlung des *Datan*’. Das auslautende -*ń*, dessen weiches -*ń* das davorstehende -*a* leicht in die vordere Reihe verlagern konnte, müsste dann durch das häufige Suffix -*in* verdrängt worden sein. Andernfalls wäre \**Datin* ‘Siedlung des *Data*’ mit dem PersN gleichen Ursprungs anzunehmen. Arnošt MUKA (1928: 134) rekonstruierte neben *Datyń* auch *Datoń* ‘Siedlung des *Daton*’, KurzF von *Datomir* ‘Gabenruhm’. In Anbetracht unseres PersN *Datan* und der relativen Seltenheit des anthroponymischen Suffixes -*on* bleibt \**Datań* unbedingt vorzuziehen. Die poln. Forschung geht von \**Dotyn* oder \**Datyn* ‘Siedlung des *Dota* oder *Data*’ aus, gebildet mit dem Ortsnamensuffix -*yn* (NMP 2, 270). Bei der Erklärung des PersN wird auf das Wörterbuch von Stanisław ROSPOND (1, 183) verwiesen, der *Dat* und *Data* mit altpoln. *Miłodat*, einem nicht nachgewiesenen VollN, in Verbindung bringt. Man erwägt auch dt. Ursprung des PersN mit Hinweis auf dt. *Dato*, *Daten*, *Dotten*, angeblich aus *Diet-*, was sicherlich nicht zutrifft (NMP 2, 270). Fraglich bleibt des Weiteren das dort postulierte Ortsnamensuffix -*yn*.

**Debic, Debik/Dobic, Dobik**, 1724 *Debic*; 1601 *Debig*, 1650 *Debig*, in demselb. Ort 1659–67 *Döbigk*, *Dobick*. Zu oso. *debić* ‘zieren, schmücken, putzen’, *deba* ‘Schmuck, Zier(art)’ (WENZEL 1991: 88). – Aoso. \**Dobik*, KurzF von *Doběslaw* und ähnl. VollN mit dem Vorderglied aus ur Slav. \**dobbъ*, aksl. *doblvъ* ‘tapfer, edel, stark’ (WENZEL 1991: 90; NPK 104). In *Debic*, *Debig* spiegelt sich der oso. Wandel *o > e* vor weichen Konsonanten wider (SCHAARSCHMIDT 1997: 101–103).

**Doblika, Dobulka/Tobolka**, 1546 *Doblika*, 1572 *Dobulka*, 1605 *Toblick*, ders. 1605 *Thoblika*. KurzF von *Doběslaw* (WENZEL 1991: 90). – Wahrscheinlich zu nso. oso. *toboła*, Dim. *tobotka* ‘Ranzen, Beutel, Tasche; Kiste’ (NPK 401f.; PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 40). Poln. *Tobolka* (NP 2, 609).

**Dobran/Dobrań**, 1473–77 *Daberan*, 1517 *Dobbran*, ders. 1520 *Dobran*, ders. *Dubran*. KurzF von *Dobromir* oder HerkN (WENZEL 1991: 90). – Sicher HerkN vom OrtsN *Dabern/Dobryń* nō. Sonnenwalde, anso. \**Dobrań* (NLOB 40).

**Dobrin/Dobrin**, 1426 *Dobryn*. KurzF von *Dobromir* (WENZEL 1991: 91). – HerkN vom OrtsN Groß Döbbern ö. Drebkau, anso. \**Dobrin* (NLOB 41f.). Unser Beleg, 1426 *Dobryn*, stellt den ältesten Nachweis für den OrtsN dar.

- Dodak/Dodak**, 1546 *Dodag*, ders. *Dodagk*, 1562 *Dodagk*. Zu nso. dial. *dowda* ‘Großmutter’, tschech. dial. *dóda* ‘Großvater, alter Mensch überhaupt’ (WENZEL 1991: 91). – Genauer ist auszugehen von dem etymologisch identischen urslav. \**dodǫ* ‘älteres Familienmitglied, älterer zur Familie gehöriger Mann, Onkel’ (SP 4, 18). Poln. *Dodak*, *Dodek* u. a. (NP 1, 139).
- Dunka/Dunka**, 1649 *Dunka*; ders. *Duncke*, 1649 *Duncka*, ders. *Duncke*, ders. 1658 *Dumbka*. Vielleicht zu nso. *dunuś*, oso. *dunyć* ‘wehen, blasen’, urslav. \**dunqti*, oder \**Dumka* (WENZEL 1991: 103). – Sicherlich \**Dunka*, das sich auf poln *Dunka* stützen kann (NP 1, 158).
- Dunko/Dunko**, 1681 *Duncko*. S. *Dunka*. Poln. *Dunko* (NP 1, 158).
- Dyla, Dylan, Dylawa/Dyla, Dylan, Dylawa**, 1600 *Diela*, 1649 *Diehlaw*, 1694 *Dilla*; 1670 *Dillan*, 1749 *Dellen*, *Dillan*; 1674 *Dillawan Sohn*, 1693 *Dilawa*, 1718 *Dillawa*. Zu nso. *dyla* ‘Dillkraut’ (WENZEL 1991: 104; NPK 118). – Zu urslav. \**dylb* ‘Länge’, \**dylǫ* ‘lang (räumlich und zeitlich), entlegen, weit’, tschech. *dyl* ‘Länge’, russ. *dyl* ‘Weite, Länge’ (SP 5, 202). Poln. *Dyla*, *Dylan* u. a. (NP 1, 162). Den PersN *Dyl* nahmen wir für den OrtsN *Diehlo* an (NLOB 41, 129). Er dürfte auch für *Deila*, s. Lommatzsch, vorauszusetzen sein, das man bisher als ‘lang hingestreckten Ort’ erklärte (HOS 1, 176). Hierher gehört des Weiteren möglicherweise das anders interpretierte poln. *Dylów*, 1518 *Delow* (NMP 2, 472).
- Garkaš/Gorkaš**, 1741 *Garkasch*. Vielleicht zur selben Wurzel wie nso. *gjarkula* ‘harter Ast, (Knorren) im Holz’ (WENZEL 1991: 109). – Zu nso. *górki* ‘bitter’ (NPK 134).
- Gela/Gela**, 1634 *Gehla*, 1652 *Gehla*. Nach Arnošt MUKA vom christl. RufN *Daniel*, möglicherweise aber vom dt. ÜberN *Gehl* (WENZEL 1991: 110). – Wohl zum christl. RufN *Gelasius* (NPK 125).
- Gelan/Gelan**, 1551 *Gelant*, 1563 *Gelan*. S. *Gela*.
- Głowaš/Kłowaš, Kłowaš**, 1566 *Kłowaš*, ders. 175 *Kłowaš*, *Kłowasch*, 1661 *Klowas*, 1679 *Kloas*. Zu nso. *głowa* ‘Kopf’ (WENZEL 1991: 113). – Zum christl. RufN *Nikolaus* (NPK 212).
- Goran/Gorań**, 1421 *Garan*, 1428 *Guran*, 1483 *Garan*, 1484 *Garann*, 1556 *Goran*. KurzF von *Gorisław* (WENZEL 1991: 117). – HerkN vom OrtsN *Garrenchen/Górjanki* sö. Luckau, anso. \**Gorań*. Alle obigen Zunamenbelege kommen aus der unmittelbaren Nähe von *Garrenchen* (NLOB 51).
- Horeni/Horejni**, 1602 *Horeni*, 1648 *Horeny*. Zu oso. *horni* ‘obere, Ober-’, *horje* ‘(hin) auf, aufwärts’, *hora* ‘Berg’ (WENZEL 1991: 152). – Präzisierend ist zu verweisen auf tschech. *hořejní*, aus dem Komparativ *hořejje*, zu *hoře* ‘oben’ (GEBAUER 1903/1916: 1, 468).
- Husok/Husoka**, 1620 *Husok*, 1630 *Huschock*, 1652 *Hufsoyk*, 1684 *Huſagk*, ders. *Huſock*, 1652 *Huſogks Bude*, an ders. Stelle 1718 *Wussack*. Zu nso. *husoki* ‘hoch’ (WENZEL 1991: 159). – Wahrscheinlich HerkN vom OrtsN *Weissag/Husoka* onö. Vetschau oder *Weißag/Husoka* ssö. Calau (NLOB 119f.; NPK 171).
- Hustan/Huštań**, 1641 *Hustein*. Wohl nso. Form von *Augustin* (WENZEL 1991: 160). – HerkN vom OrtsN *Wüstenhain*, nso. *Huštań* (NLOB 123; NPK 171).
- Hyblak/Hěblak**, 1649 *Hieblagk*, 1650 *Heblack*. Zu oso. *hibac* (so) ‘(sich) regen, bewegen, rühren’, *hibliwy* ‘beweglich, flink, hurtig’ (WENZEL 1991: 160). – Zu oso. *hěbl*,



- dial. auch *hibl* 'Hobel', *hěblować* 'hobel'n', nso. *heblak* 'Hobler' (HEW 1, 278; MUKA 1911/1915: 1, 352).
- Janšel/Janžel**, 1652 *Janschell*, 1718 *Jänschell*, *Janschel*. Abl. von *Johannes* (WENZEL 1991: 172). – Zu nso. *janžel*, dial. *jaňžel* 'Engel' (NPK 184).
- Jaš(e)/Jažyn**, 1644 *Martin Jäschin*, 1679 *Jaischin*, 1679 *Jeschen*, 1742 *Jaschen*. KurzF zu einem mit *Ja-* anlautenden PersN (WENZEL 1991: 173). – HerkN vom OrtsN *Jeschen/Jažyn* ö. Calau (NPK 187; NLOB 62).
- Jegł/Jag(e)ł**, 1467 *Jegil*, 1501 *Jegel*, 1612 *Jägell*. Zu nso. *jegł*, *jegła*, *gła* 'Nadel' (WENZEL 1991: 174). – Eher zu nso. *jagła* 'Hirse Korn', urslav. \**jagla*, \**jaglo*, \**jaglŏ* (NPK 179).
- Kadan/Kadań**, 1423 *Cadan*, *Cadam*. Zu nso. *kaźis* 'räuchern', übertr. 'mit Worten peinigen, reizen, ärgern', *kad* 'Rauch, Qualm' (WENZEL 1991: 184). – HerkN vom OrtsN *Kaden/Kudmeń* (NLOB 63, 131).
- Kańa/Kanow**, Bautzen 1463 *Kahena*, an ders. Stelle 1556 *Cana*. Zu oso. *kanja* 'Roter Milan' (WENZEL 1991: 186). – Bei den Oberlausitzer Belegen handelt es sich um HerkN: Reichendorf, vor 1936 *Kaana/Kanjow* sw. Niesky, aoso. \**Kanow* (OLOB 146).
- Kanik/Kanig**, 1575 *Kanig*, *Kaniegk*. KurzF von *Kanimir* (WENZEL 1991: 187). – Die genannten Belege sind HerkN und beziehen sich auf den OrtsN *Kanig/Kañjow*, poln. *Kaniów* osö. Guben: 1527 *Kamenick*, 1565 *Kanick*, anso. \**Kamenik* (HON 2, 216; NMP 4, 322).
- Kecmař**. Hier wäre der Beleg Dröß 1572 *Kätschmer* UKD 222 nachzutragen, eine der frühesten Nennungen des Namens (WENZEL 1991: 191, Orts- und Quellenabkürzung ebd. 16, 11).
- Korg/Korg**, 1439 *Korg*, 1487 *Korg*, 1542 *Korg*. Zu russ. *korga* 'Knieh Holz, verkrüppelter Baum; im Fluß versunkener Baumstamm', *koržavyj* 'verkümmert, verschrumpft, hart, steil' (WENZEL 1991: 211). – Wohl eher zu urslav. \**kŏrgati*, tschech. *krhat* 'die Augen tränen', *krhavý* 'triefäugig' (TRUBAČEV 13, 214). Tschech. *Krhan*, *Krhoun* u. a. (SVOBODA 1964: 157; MOLDANOVÁ 2004: 125). Weiter zu klären wäre, ob nicht einige der unter poln. *Karg* stehenden Namen hier anzuschließen sind (NP 1, 378f.). Der OrtsN *Kargów* wird vom PersN *Karg* abgeleitet, wobei man auf *Kargosza* (mit unklarer Etymologie) sowie auf *kargol* 'pień powykręcany, krzacasty; człowiek połamany' verweist (NMP 4, 336; SEM I 102). Der PersN *Korg* ist in dem Oberlausitzer OrtsN *Geogewitz/Korecy* enthalten, der bisher anders gedeutet wurde (ALTMANN/DANNENBERG 2010: 33).
- Koric/Choric**, 1673 *Koriz*. Abl. von *Kor*, einer KurzF von *Korislaw* (WENZEL 1991: 211). – HerkN vom OrtsN *Göritz/Chorice* (NPK 175).
- Koturla/Kotrla**, 1474 *Kottuleyn*, 1529 *Kutterla*, 1546 *Kotterla*, 1501 *Koterle*, 1510 *Kotterla*. Zu nso. *kót* 'Kater' (WENZEL 1991: 215). – Wahrscheinlich zu urslav. \**koťrlati*, tschech. *kotrleti*, slowen. *kotrljáti* 'wälzen, rollen' (NPK 228).
- Kozlan/Kozlan**, Weißwasser 1552 *Kaslan*, *Koslan*, 1704 *Koßlan*; Muskau 1552 *Koslann*. Zu oso. *kozoł*, nso. *kózoł* 'Ziegenbock' (WENZEL 1991: 216). – HerkN vom OrtsN *Kosel/Kózło* nnw. Niesky (OLOB 93f.). Oso. *Kózlan* 'Koseler' (PS 213).
- Kozlański/Kozlański**, Bautzen 1534 *Koselanski*; Vetschau 1566 *Koßlansky*. Zu oso. *kozoł*, nso. *kózoł* 'Ziegenbock' (WENZEL 1991: 216). – Der erste Beleg ist ein HerkN

vom OrtsN *Cosul/Kózly* ssö. Bautzen oder vielleicht vom OrtsN *Cosel/Kózly* n. Königsbrück (OLOB 47f.), der zweite Beleg geht auf den OrtsN *Casel/Kózle* nw. Drebkau zurück (NLOB 39). Oso. *Kózlanski* 'Koseler' (PS 213), nso. *Kózlański* 'Case-ler' (Starosta (1999): 193).

**Křiša/Křišow**, in Lauske, Dubrauke und Krappe 1649 *Krischa*. Abl. vom christl. RufN *Christian* (WENZEL 1991: 220). – HerkN vom OrtsN *Krischa/Křišow*, seit 1936 *Buchholz*, 1458 *Krischaw*, 1461 *Kryssche*, 1543 *Krischa* (OLOB 42f.). Die Belegorte unseres ZuN liegen ganz in der Nähe des Dorfes *Krischa*.

**Křiš(e)/Křišow**, Görlitz 1500 *Krysche*, Neundorf auf d. Eigen 1649 *Kriesche*. – Siehe *Křiša/Křišow*.

**Kruša/Kruš'e**, Görlitz 1421 *Crusche*. Zu oso. *krušej, krušwa*, poln. dial. *krusza* 'Birne, Birnbaum' (WENZEL 1991: 222). – HerkN vom OrtsN *Krauscha, Groß- oder Klein-*, n. Görlitz, 1399 *Crusche* (OLOB 95).

**Ladk(e), Ładko/Latko**, 1652 *Ladke, Latke*, 1633 *Latko*. – Vielleicht zu oso. *ład* 'Ordnung, Planmäßigkeit, Übereinstimmung', poln. *ładny* 'schön' (WENZEL 1991: 240). – Zu nso. *lěto*, Dim. *lětko* 'Jahr, Frühling, Sommer' (NPK 257: *Lětko*). *Latko* spiegelt den Wandel *ě > a* wider.

**Lemiš/Lemiš**, 1416 *Lemischs*, ders. 1422 *Lemisch*, 1595 *Lehmisch*. Vielleicht zu oso. *lemić* '(zer)brechen' (WENZEL 1991: 244). – BerufsÜN zu poln. *lemiesz*, tschech. *lemech, lemeš* 'Pflugschar, -eisen' (TRUBAČEV 14, 108–110; SŁAWSKI 4, 146–148). Poln. *Lemiesz, Lemisz* (NP 2,14), atsch. *Lemech* (SVOBODA 1964: 199), aruss. *Lemeš, Lemiška* (ТУРИКОВ 1989: 225f.), russ. *Lemechov, Lemešev* (Gan. 281f.). Im Sorb. glich sich die ursprüngliche Form \**Lemeš* schon früh an die vielen anderen PersN auf *-iš* an, zumal ein anthroponymisches Suffix *-eš* im Sorb. sonst nicht vorkam. Der PersN *Lemiš* liegt dem OrtsN *Lömmischau*, oso. *Lemišow*, zu Grunde, den man bisher als 'Siedlung, die von gepflügten (bestellten) Feldern umgeben ist' deutete (HOS 1,613f.; OLOB 107, 236, Karte 6). Bei *Lemiš* handelt es sich um einen auf Metonymie beruhenden mittelbaren BerufsN für den Schmied, denn die Herstellung von Pflugeisen erforderte gewisse Fertigkeiten und Erfahrungen im Schmiedehandwerk. Hinsichtlich der Benennungsweise ist der Name mit dem nso. ZuN *Zelazk*, zu nso. *zelezo*, Dim. *zelezko* 'Eisen', vergleichbar: 1695 *Hanß Seleßkin Schmidts Sohn*, ders. 1696 *Seelaßke Schmid* (NPK 438).

**Lutobor, Lutobora/Lutobor**, 1640 *Lutobor*, 1509 *Lutobra*, 1568 *Lutobora*. VollN, mit dem Vorderglied aus urslav. \**lutō* 'streng, grausam, grimmig' und dem Hinterglied aus ursl. \**bortī sę* 'kämpfen' (WENZEL 1991: 257). – HerkN vom OrtsN *Pulsberg/Lutobor* sw. Spremberg, der auf den genannten VollN zurückgeht und mit dem Ortsnamensuffix \**-jb* gebildet wurde (NLOB 93). Obige ZuN kommen aus den Nachbarorten von Pulsberg. *Lutobora* läßt sich als genitivische Form erklären, als \*z *Lutobořa* '(einer) aus Lutobor'.

**Lutol/Lutol**, 1620 *Lutol*. KurzF von *Lutobor* (WENZEL 1991: 257). – HerkN vom OrtsN *Leuthen/Lutol* sw. Cottbus (NPK 266).

**Manolk/Manjowk**, 1663 *Manougk*, 1740 *Manougk*. KurzF von *Manomir* mit dem Erstglied aus urslav. \**maniti* 'täuschen, betrügen, bezaubern' (WENZEL 1992: 7f.). –

- HerkN vom OrtsN *Mönau/Manjow* onö. Königswartha (OLOB 115). An den OrtsN trat das anthroponymische Suffix *-k*.
- Marsēnc/Marsēnc**, 1519 *Marsentz*, 1542 *Marsentz*, 1670 *Marschentz*. Abl. vom christl. RufN *Martin* oder *Marcus* oder vielleicht von *Marša* aus *Margareta* (WENZEL 1992: 10). – Ursprünglich \**Marteñc*, abgeleitet von *Martin*, wonach der Wandel *ř* > *č* > *ś* eintrat.
- Měso/Měšow**, Calau 1558 *Meso*. Vielleicht zu nso. *měso* ‘Fleisch’ (WENZEL 1992: 17). – HerkN vom OrtsN *Mehšow*, *Groß-*, *Klein-*, w. Calau, 1527 *Groß Messo*, 1599 *von Klein Mehso*, nso. *Změšow*, ansö. \**Měšow* (NLOB 80).
- Myšar, Myšeř/Měšar**, 1648 *Mischar*, ders. 1648 *Mischer*, 1655 *Mischer*, ders. 1680 *Mescher*. Zu oso. *myšeř* ‘Mäusefänger, -fresser’, *myš* ‘Maus’ (WENZEL 1992: 35). – Wohl eher zu oso. *měsyč*, *měšeč* ‘mengen, mischen, rühren’, nso. *měsyš* ‘kneten’, *měšaš* ‘mischen, mengen, rühren; Verwirrung stiften’, *měšar* ‘Anstifter von Verwirrung’ (HEW 2, 905; STAROSTA 1999: 230; NPK 281).
- Nadrak/Natřejak**, 1594 *Natriagk*, 1650 *Natriackg*, *Notriackg*. Vielleicht zu oso. *nadro*, pl. *nadra*, dial. auch *nadr(i)a* ‘weibliche Brust, Busen’. Als fraglich wurde auch Abl. von *natřec*, *natřewac* ‘reiben, abwischen; (viel) Flachs brechen; reiben, zermengen’ bezeichnet (WENZEL 1992: 35). – Wahrscheinlich doch zu oso. *natřec*, *natřju*, *natřewac*, also ‘Flachsbrecher’ (PFUHL 412). Möglich wäre auch der Ansatz \**Natřewak*.
- Němašk(e), Němošk/Njamašk**, 1718 *Nomaschke*, 1652 *Nemoschk*. Zu nso. *němy* ‘stumm’ (WENZEL 1992: 38f.). – Zu nso. *njamaš* ‘Not, Armut, Mittellosigkeit; Habenichts, der Mittellose’ (NPK 306).
- Nucnik**, siehe oben *Nučnik*.
- Peran/Pjeran**, 1575 *Peran*, 1695 *Peran*, 1665 *Pehrans Sohn*, 1703 *Peran*. Zu nso. oso. *pjero* ‘Feder’ (WENZEL 1992: 53; NPK 328f.). – Zu nso. *pras*, *pjeru* ‘hauen, schlagen, prügeln’ (HEW 3, 1148). Poln. *Pieran* < *pier-*, *pir-* wie in *napierać* (NP II 233). Gleichen Ursprungs wie *Pjeran* ist der slav. GötterN *Perun* (REW 2, 345).
- Pereñc/Pjerjeñc**, 1646 *Perentz*, 1695 *Perentz*, 1700 *Perenz*. – Siehe *Peran/Pjeran*.
- Pernak/Pjernak**, 1587 *Margaretha Pernacks*, 1657 *Pernak*, 1665 *Pernagk*. Vielleicht zum dt. RufN *Bernhard* (WENZEL 1992: 53; NPK 319). – Wohl zur selben Wurzel wie *Pjeran*. Fraglich ist eine Abl. von nso. oso. *pjero* ‘Feder’.
- Pernik/Pjernik**, 1567 *Pernicken Acker*. – Siehe *Pernak/Pjernak*.
- Pigola/Pigola**, 1596 *Pigola*, 1646 *Pigola*, 1652 *Piegola*. Zu nso. *pěga*, oso. *piha* ‘Sommer-sprosse, Leberfleck’, oder zu einer Wurzel \**pig-* wie in poln. *pigwa* ‘Quitte(nbaum)’ oder wie in poln. *pigula* ‘Pille’ (WENZEL 1992: 60; NPK 324). – Wahrscheinlich zu einer Entsprechung von russ. *pigalit* ‘lästig werden, durch Bitten quälen’, *pigalica*, *pigalka*, *pigolka* ‘Art Kiebitz’, wohl lautnachahmend (REW 2, 354). Russ. *Piga*, *Pigalev*, *Pigul’ka*, *Pigil’* (GANŽINA 2001: 367).
- Pigula/Pigula**, 1603 *Pigula*, 1652 *Piegula*. – Siehe *Pigola/Pigola*.
- Pitwak/Pytlak**, 1700 *Pittlacks Hoff*, *Pitlagk*, 1700 *Piethlacks Hoff*. Zu nso. *pitwak* ‘Wühler, Volksaufwiegler’ (WENZEL 1992: 62). – Wahrscheinlich zu apoln. *pytel* ‘eine Art Sieb’, auch ‘Mühle’, tschech. *pytel* ‘Sack, Beutel’, *pytlák* ‘Wilddieb’ (ESJP 2, 971). Poln. *Pytlak* (NP 2, 326).

- Pošack/Posack**, 1599 *Posatzke*. Zu nso. *póšack* 'Küßchen' (WENZEL 1992: 68). – Zu nso. *pósak* 'Rüssel' (NPK 333).
- Puck(e), Pucko/Puckow**, 1649 *Putzke*, 1649 *Putzke*, 1672 *Butzke*. Zu nso. *puck*, *pucka* 'Knospe, Blumen-, Baumknospe; Hagedorn, -butte', oso. *pucko* 'Kissen' (WENZEL 1992: 72). – Wahrscheinlich HerkN vom OrtsN *Putzkau*, *Nieder-*, *Ober-*, oso. *Póckowy*, osö. Bischofswerda, 1469 *Putzko* (OLOB 140).
- Pužiš/Pužyš**, 1652 *Puschisch*, 1718 *Puschisch*. Zu oso. *puža* 'weibliche Scham, Vulva' (WENZEL 1992: 74). – Da alle Belege aus der Niederlausitz kommen, wahrscheinlich zu nso. *pužyš* 'aufblasen, übertreiben; klatschen, verleumden' (HEW 3, 1196). Hierher gehört gegebenenfalls auch \**Puža*, 1652 *Puscha*, sowie \**Pužic* bzw. \**Pužyc*, 1646 *Puschitz*, 1716 *Puschiz* (WENZEL 1992: 73f.; NPK 339).
- Rack/Račk**, 1546 *Ratzschke*, 1575 *Ratsck*, 1617 *Ratschk*. – Zu nso. *rack*, dial. auch *racyk*, älter 'Spitzmaus', einige Belege könnten auch auf \**Raschk* hindeuten (WENZEL 1992: 75). – Der Name kommt nur im Mückenberger Ländchen vor, für das jetzt viel mehr historische Namenformen zur Verfügung stehen. Siehe oben. So sind aus Naundorf überliefert: 1501 *Ragk*, 1519 *Raschgk*, 1575 *Ratsck*, 1617 *Ratschk*. Deshalb ist von \**Račk* bzw. nach dem Wandel *č* > *c* von \**Rack* 'Sohn des Rak' auszugehen, zu nso. oso. *rak* 'Krebs' (WENZEL 1992: 77). Hier dürften auch aus Spremberg 1533 *Ratzk*, aus Guben 1572 *Ratzke* usw. anzuschließen sein (NPK 341).
- Rob(e)šk(e)/Rabowski**, 1542 *Rebefke*, 1579 *Rebeskes Witwe*, 1586 *Rabeschke*. Zu nso. *robiš* 'arbeiten, wirken; verdienen' (WENZEL 1992: 84). – HerkN vom OrtsN *Rabitz/Rabocy* sö. Bautzen, aoso. \**Grabowica* (OLOB 141f.; ALTMANN/DANNENBERG 2010: 102 mit weiteren Belegen).
- Rožant/Róžant**, 1374–82 *Roszant*, *Rozhant*, 1714 *Roschand*. Zu oso. *róžan*, *róžant* 'Querholz, hölzerner Stab zum Aufhängen von Fleisch und Speck' (WENZEL 1992: 89). – HerkN vom OrtsN *Rosenthal/Róžant* (OLOB 149).
- Schroback/Škrobak**, 1490 *Schrobagk*, 1505 *Schroback*, 1514 *Schroback*. Bisher als unklar bezeichnet (WENZEL 1992: 234). – Wahrscheinlich zu nso. *škrapaš* 'schaben, kratzen', poln. *skrobać* 'schaben', tschech. *škrabat*, *škrábat*, dial. *škrokrat* 'schaben, kratzen' (HEW 3, 1447f.; NPK 386: *Škrabak*). Poln. *Skrobak* (NP 2, 437), tschech. *Škrabák*, *Škrobák* (MOLDANOVÁ 2004: 184).
- Sprenkula/Zbrěnkula**, 1600 *Sprinkula*, 1605 *Sprenkula*, 1637 *Sprenck*, an ders. Stelle 1649 *Sprungkula*, 1672 *Sprenkula*. Wohl sorabisiertes dt. PN *Spreng* (WENZEL 1992: 104). – Zu oso. *zbrěnkować* 'klingen lassen', nso. *brjeńkaš*, *zbrěńkowaš* 'klirren, klingen lassen; klirren, klingen', oso. *brjeńkać*, *brjeńćeć* 'ein klirrendes, hohles Getöse von sich geben', *brinkać* 'hell klirren, klingen' (PFUHL 1004, 46f.; STAROSTA 1999: 678; HEW 1, 65, 67; SP 1, 369–371). Poln. *Brzękała* (SEM 1, 21; NP 1, 58).
- Škola/Skola**, 1652 *Schkola*, 1678 *Schkolla*, 1718 *Scola*, *Skolla*. Zu nso. *šula*, ostnso. *škola* (WENZEL 1992: 126). – Zu nso. *skowliš* 'winseln, heulen', poln. *skolić* 'winseln', tschech. *skolit* 'bellen' (NPK 360). Von *Skola* wurden die Niederlausitzer OrtsN *Schollen* und *Schuhlen*, anso. \**Skolin*, gebildet (NLOB 105, 107, 136). In gleicher Weise ist der bisher anders gedeutete OrtsN *Schkölen* s. Markranstädt zu erklären (HOS 2, 355).

- Šuba, Šubak/Tšuba, Tšubak**, die Belege 1652 *Zschuba* sowie 1652 *Zschubogks Garten* und 1718 *Tschuback* lassen sich statt zu nso. *šuba* 'Oberkleid, bes. Pelz' (WENZEL 1992: 131f.) besser zu nso. *tšuba* '(Ofen)röhre, Tute; Waldhorn, Posaune', *tšubiš* 'blasen (ein Blechinstrument); tuten, posaunen, bläken' stellen (WENZEL 1992: 131f.; NPK 405f.). Als \**Tšuba* ist des Weiteren der unter \**Šuban* stehende Beleg 1652 *Zschuban Hof* zu erklären (WENZEL 1992: 132).
- Šupa, Šupař, Šupic, Šupka/Kšupa, Kšupař, Kšupic, Kšupka**, 1652 *Schupa*, 1695 *Schuppa*; 1542 *Schupar*, 1718 *Schuper*; 1642 *Schupitz*; 1619 *Schupka*. Zu nso. *šupa* 'Schaufel, Schippe; Ruderbrett', *šupka* 'Zeidelmesser; Schieber' (WENZEL 1992: 133). – Zu nso. *kšupa*, Dim. *kšupka* 'Graupe; Hagelkorn' (WENZEL 1991: 224; NPK 237).
- Tar/Tar**, 1646 *Thar*, 1650 *Thar*. Vielleicht synkopiertes *Tajař* (WENZEL 1992: 136). – Möglicherweise zu poln. dial. *tarać* 'dummes Zeug reden; schwatzen', *tarzać się* 'sich wälzen' (SEM 1,318; NP 2, 595).
- Taran/Taran**, 1520 *Taran*, 1664 *Tharan*. Vielleicht wie poln. *taran* < mhd. *tarant* 'Belagerungswerkzeug, Mauerbrecher, Sturmbock' (WENZEL 1992: 136; NPK 399). – Siehe *Tar*. Poln. *Taran* < *taran*, siehe oben, auch 'starker Mensch' (NP 2, 596).
- Tenak/Ternak**, Mück 1575 *Tenack*. Zu oso. *ćenki*, nso. *šan̄ki* 'dünn, schwach' (WENZEL 1992: 136). – *Tenack* ist ein in der Quelle entstelltes *Ternack*, so in der Belegreihe später in dems. Ort 1619 und 1627 *Ternack*, 1677 *Tarnak*. Zu Grunde liegt urslav. \**tǫrnǫ*, apoln. *tarn* 'Dorn', nso. *tarnik*, *ternik* 'kleine Roßpflaume, Eierpflaume' (PASSKÖNIG/WENZEL 2010: 40). Vgl. nso. *Tarnik* und poln. *Tarnakowicz* (WENZEL 1992: 136; NP 2, 597).
- Terno/Ternow**, 1656 *Terno*. Abl. vom christl. RufN *Maternus*, kaum zu *tarnow* 'Dornbusch' (WENZEL 1992: 136). – HerkN vom OrtsN *Tornow/Tornow*, *Tarnow* sw. Lübbenau (NPK 399f.). Zu ergänzen wäre aus dem Urbar des Stifts und Klosters Dobilugk (Landeshauptarchiv Potsdam, Film Nr. 3, S. 7): Kirchhain 1572 *Terno*.
- Trebańc, Tróbańc/Tropańc**, 1652 *Treppans*, *Troppanzes Gut*, 1652 *Troppanzes Coß. Hoff*. KurzF von *Trėbostlaw* (WENZEL 1992: 140f.). – Vielleicht aus einer Entsprechung von poln. *tropić* '(jem. nach)spüren', *trop* 'Fährte, Spur'. Poln. *Tropa*, *Tropak* und weitere (NP 2, 620).
- Tšawnik/Tšawnik**, 1647 *Tzaunick*, 1652 *Zschaunigk*, 1718 *Tschaunig*. Zu nso. *tšawnik* 'Grasplatz, Rasenplatz' (WENZEL 1992: 141). – Von der Motivation her wohl eher zu nso. älter *tšawnik* 'Rohrsperling' (NPK 405; HEW 3, 1548).
- Tšigran/Tzschiegern**, 1556 *Zigrane*, 1575 *Zschygeran*, 1700 *Tschiegerns Hoff*. Zu nso. *tši* 'drei' und *grana*, *grań* 'Kante, Ecke, Grenze, Zeile' (WENZEL 1992: 142). – HerkN vom OrtsN *Tzschiegern*, seit 1937 *Schiegern*, nso. *Cygrin*, heute poln. *Przyborowice* osö. Guben, 1357 *Zcigerin* (HON 2, 272). Der OrtsN ist wahrscheinlich als \**Ścigorin* 'Siedlung des *Ścigora*' zu deuten, mit dem PersN zu poln. *ścigać* 'jemanden verfolgen, jemandem nachlaufen, nachhetzen', oso. *ščěhować* '(nach)folgen; folgern', tschech. *stíhat* 'verfolgen', urslav. \**stigti*, \**stigati* (HEW 3, 1275). Vgl. poln. *Ściga*, *Ścigaj*, *Ścigal* und weitere (NP 2, 575).
- Tuta/Tuta, Tutan/Tutan, Tutka/Tutka**, 1615 *Tuhta*, 1620 *Tuta*; 1666 *Tuttans Garten* 1679 *Tutan*; 1649 *Tutka*. Zu nso. *tuta*, Dim. *tutka* 'Tute, Dute, Tüte; Röhre' (WENZEL 1992: 143; NPK 408f.). – Zu nso. *tutaś*, *tutkaś* 'trinken (in der Kindersprache)',

- auch 'trinken, saufen (vom Gewohnheitstrinker)', oso. *tutać* kindersprachl. 'trinken', *tutkać* in Bezug auf Erwachsene 'gern Alkohol zu sich nehmen' (MUKA 1911/1915: 2,815; HEW 3, 1561). Auf den PersN *Tuta* kann der OrtsN *Teupitz*, *Teutitz* n. Bischofswerda zurückgehen (WENZEL 2009: 83).
- Welšk, Welska, Welšk(e) / Wjelčĕk, Wjelčĕka**, 1501 *Welczgk*, 1575 *Weltzsch*, *Weltzschk*, 1617 *Welschck*; 1572 *Weltzschka*, ders. 1573 *Weltzschke*; 1717 *Welschke*. KurzF von *Welemil* oder ähnl. VollN mit dem Vorderglied zu nso. oso. *wjele* 'viel' (WENZEL 1992: 151). – Im Mückenberger Ländchen, aus dem alle diese Belege stammen, kommt 1501 auch *Welgk* vor (PASSKÖNIG / WENZEL 2010: 41), weshalb von nso. oso. *wjelk*, urslav. \**vьlkъ* 'Wolf' auszugehen ist (NPK 419: *Wjelk* II und *Wjelck*). *Wjelčĕk* ist 'der Sohn des Wolf', und *Wjelčĕka* läßt sich als genetivische Form auffassen. Vgl. oben *Wjelčĕk*.
- Wobracht / Wobracht**, 1605 *Wobracht*. Sorabisierter dt. RufN *Albrecht*, kaum *Wobrak* (WENZEL 1992: 159). – Dass allein die Deutung *Wobracht* zutrifft, beweist die bedeutend erweiterte Belegreihe aus demselben Ort: 1519 *Albrecht*, 1575 *Obrecht*, 1605 *Wobracht* (PASSKÖNIG / WENZEL 2010: 32).
- Wočak / Wojsěch**, 1529 *Wotzagk*, 1546 *Woczeg*, ders. 1554 *Wotzschach*, 1557 *Wothschock*. Zu nso. *hoko*, oso. *woko* 'Auge' (WENZEL 1992: 160, 46). Der ebenfalls in Woschkow (bei Senftenberg) 1509–10 nachgewiesene ZuN *Wuczesch*, ders. *Wuczsche*, wurde als unklar eingestuft (WENZEL 1987: 103). – Eine stichhaltige Erklärung ermöglicht erst die vollständige Belegreihe: 1501 *Waczosk*, 1509 *Wuczesch*, 1510 *Wuczsche*, 1529 *Wotzagk*, 1542 *Wotzech*, 1546 *Woczeg*, 1554 *Wotschach*, 1557 *Wotschech*, 1564 *Wotschech*, 1586 *Motschack*, 1628 *Wezigk*, 1666 *Wotschuch*, 1692 *Wotschnig*, 1735 *Wotsschutz*, 1750 *Wotschog*, 1764 *Wohtzing*, 1853 *Wotscheck*, bis zur Gegenwart dann *Wotscheg* (nach ergänzenden Belegen von F. Bönisch, Senftenberg). – Auszugehen ist von urslav. \**Vojtěchъ*, nach dem Wandel *t' > č > ś* im Nso. dann *Wojčĕch*, *Wojsěch*, wobei sich das anso. *č* in dem Namen bis in die Gegenwart erhielt. In einigen Belegen spiegelt sich der Wandel *ě > a* wider (Schuster 2000: 126–135, bes. 131), obgleich die Schreibungen des Namens sehr stark variieren. *Wojčĕch* und *Wojsěch* sind noch öfters bezeugt (WENZEL 1992: 161f.; NPK 423, 429).
- WOLEŃK / WOLEŃK**, 1602 *Wolenck*, 1652 *Wollinck*, 1711 *Walenck*, ders. 1720 *Wolenck*. KurzF von *Wolimir* und ähnl. VollN mit dem Vorderglied zu urslav. \**voliti* 'wollen', \**volja*, nso. oso. *wola* 'Wille' (WENZEL 1992: 163). – Zu oso. *woleńk*, *wolejnik* 'Ölmüller, Ölhändler' (PFUHL 835; KRAL 1986: 698; HEW 4, 1650; NPK 425). Hierher gehören noch einige der unter *Wolnik* stehenden Belege, so 1568 *Wolenick*, 1649 *Wohnig* (WENZEL 1992: 163).
- Worašk, Worašk(e), Worošk / Worjašk**, 1636 *Woraschk*, 1599 *Wuraschke*, 1652 *Woraschke*, 1732 *Wuroschk*. Zu nso. *woras* 'ackern, pflügen', *wórak* 'Ackersmann, Pflüger' (WENZEL 1992: 164f.). – Zu nso. *worješk*, dial. *worjašk*, Dim. von *worjech* 'Nuss' (NPK 427).
- Wšorad, Wšoradk / Šorad, Šoradk**, 1568 *Schorad*, 1568 *Sorad*, *Stzorad*, 1573 *Schorrath*, 1652 *von Schoraden*, ders. *Schoradt*; 1568 *Schoragk*, 1740 *Schoratg*. VollN, mit dem Vorderglied zu urslav. \**vьsb*, neutr. \**vьse*, nso. *wšen*, *wšo* 'all, ganz, gesamt', und

- dem Hinterglied zu urslav. \**radъ*, nso. *rad* 'froh, gern' (WENZEL 1992: 168; NPK 431). – Zu nso. *šoradki* 'kleiner Unrat, Kehrriech', tschech. *šered* 'Unrat, Unflat', *šereda* 'Scheusal, Abscheulichkeit', *šeredit*, *šerádit* 'mit Brot u. ä. verschwenderisch umgehen', atschech. *šeradný*, *šeredný* 'garstig, häßlich', urslav. \**šerad-*, \**šered-* (HEW 3, 1465f.; SCHUSTER 2000: 294). Tschech. *Šerada*, *Šereda*, *Šeretka* (SVOBODA 1964: 201; MOLDANOVÁ 2004: 182), poln. *Szereda*, zu mundartl. *szereda* 'Verleumdung' (NP II 535). *Šorad* beruht wahrscheinlich auf einem apotropäischen RufN, urslav. \**Šeradъ*. Solche PersN sind von besonderem kulturhistorischen Interesse (WENZEL 2008a: 59–74).
- Wujańc, Wujank, Wujanski / Wujanc, Wujank, Wujanck**, 1648 *Wuhantz*, ders. 1649 *Wuiantz*, 1688 *Wujanz*. In demselben Ort wie 1649 *Wuiantz* sind 1692 *Anna Wujanckin* und 1669 *Wujanskes Guth* belegt. Zu nso. oso. *wuj* 'Oheim, Onkel; Vetter' (WENZEL 1992: 169f.). – Zu oso. *wujanc* 'Heuler', *wuć* 'heulen' (KRAL 1986: 765; HEW 4, 1696f.). Vgl. oben *Wujanc*.
- Wunša / Wunscha**, 1650 *Wuntzscha*, 1663 *Wunscha*, 1672 *Wuntzsche*. Vielleicht sorabisiert dt. StammesN *Wünsch(e)* oder HerkN *Wunscha*, oso. *Wunšow* (WENZEL 1992: 170). – Sicherlich HerkN vom OrtsN *Wunscha*, 1831–45 *Wuntsche*, *Wuntscha*, s. Weißwasser (OLOB 189).
- Wusok / Wusoka**, 1659 *Wuřogk*, 1718 *Wuřog*. Zu nso. *wusoki* 'hoch' (WENZEL 1992: 170). – Wahrscheinlich HerkN von einem OrtsN *Weißack* s. Luckau, *Weißag* ssö. Calau oder *Weissagk* onö. Vetschau, alle nso. *Husoka* (NLOB 119f.; NPK 433). Vgl. oben *Husok*.
- Wustan / Wuštań**, 1439 *Wustan*, 1526 *Wusthan*, 1652 *Wustan*. Zu nso. *wusta* 'Mund' (WENZEL 1992: 170). – HerkN vom OrtsN *Wüstenhain / Huštań*, als HerkN auch 1604 *Wuschtans filia*, 1681 *Wustains Sohn* (NLOB 123; NPK 433). Vgl. oben *Hustan / Huštań*.
- Wuřanski / Łućanski**, 1635–45 *Wutzschanřk*, 1648 *Wuschansky*, 1672 *Wutzschanřky*, ders. *Wustzanřky*. Abl. von *Wuchac* 'Hase' oder \**Łućanski* 'einer aus Łućo', dt. *Merzdorf* (WENZEL 1992: 171). – Sicherlich HerkN vom OrtsN *Łućo / Merzdorf* (OLOB 112f.).
- Wuřik / Woseńk**, 1489 *Wusingk*, das im Gegensatz zu 1646 *Wuschick*, *Wuschieck*, nicht als \**Wuřik* zu deuten ist (WENZEL 1992: 171), sondern als \**Woseńk*, HerkN vom OrtsN *Groß Ořnig*, nso. *Wjeliki Wóseńk*, ssö. Cottbus (NPK 428; NLOB 88).
- Zawera / Zawora**, 1669 *Sawerdt*, 1678 *Sawera*, 1669 *Sawora*. Zu oso. *zawjera* 'Zudrehe, Zusperrre, Schleuße, Klappe', weniger wahrscheinlich zu nso. *zawora* 'Anwand am Acker; Vorwende; wo man anfängt zu pflügen; (An)gewende' (WENZEL 1992: 174). – Allein zutreffend ist wohl *Zawora* (NPK 437).
- Zgojan / Skajan**, 1725 *Skayan*, 1725 *Skayan*. Vielleicht zu nso. älter *zgójony* 'geheilt' (WENZEL 1992: 176). – Zu poln. *skajać się* 'auf etwas verzichten, Verzicht leisten, zurückziehen', davon sind abgeleitet *Skaja*, *Skajnowski* u. a. (NP 2, 429). Wahrscheinlich gehört der Name zur selben Wurzel wie poln. *kajać się*, nso. *kajaś* so 'Reue empfinden, bereuen' (HEW 1, 478).
- Żabak / Křabak**, 1490 *Schabagk*, 1505 *Schabagk*, 1708 *Schabog*. Zu nso. *žaba* 'Frosch' (WENZEL 1992: 179). – Da in demselben Ort 1530 *Ksabag*, 1610 *Ksaback* und 1664

*Kschabagk* vorkommen, ist auszugehen von nso. *škrabaś*, dial. *kšabaś* 'schaben, kratzen, reiben, scheuern', *škrabak* 'Schaber, Kratzer' (HEW 3, 1447; WENZEL 1991: 224; NPK 236). Poln. *Skrobak* (SEM 1, 273; NP 2, 437f.). Vergleiche oben *Schroback* / *Škrobak*.

**Žagla / Šćakla**, 1715 *Schakla*. Zu nso. *žagl* 'glühende Kohle', *žagliś* 'glühen, glimmen machen; brennen' (WENZEL 1992: 179). – Durch Kürzung (wohl erst im Deutschen) aus \**Šćakula* entstanden, zu nso. *šćakaś* 'schnattern (von Elstern und schreihälsigen Weibern), plärren, schimpfen' (NPK 380). *Šćakula* kommt öfters in Cottbus und Umgebung vor.

**Žechan / Šichan**, 1652 *Schechan*, 1665 *Schechan*. KurzF von *Želistaw* und ähnl. VollN (WENZEL 1992: 180). – Die inzwischen vervollständigte Belegreihe in demselben Ort lautet: 1652 *Tzischan*, ders. 1653 *Zichan*, ders. 1655 *Schechan*, 1659 *Schichan*, zu nso. *śichy* 'still, sanft(mütig), ruhig' (NPK 398).

**Žur, Žurak, Žuran / Żur, Żurak, Żuran**, 1552 *Schur*, 1568 *Szur*, ders. *Schur*; 1592 *Schurack*; 1627 *Schurann*. Zu nso. oso. *žur* 'Sauerteig', nso. *žuriś* 'sauer machen; erbittern' (WENZEL 1992: 183; NPK 444). – In den meisten Fällen oder gar ausschließlich eher zu nso. älter *žur* 'mühselige Arbeit', oso. *žurność* 'Anstrengung', apoln. *žurzyć się* 'sich ärgern, erzürnen; wettern', kaschub. *žur* 'Ärger, Zorn', russ. *žurit'* 'schelten, zurechtweisen', urslav. \**žuro* 'Ärger, Zorn', also ÜberN für einen ärgerlichen, zornigen Meschen (HEW 4, 1814f.). Später konnte dann der Name mit *žur* 'Sauerteig' identifiziert werden. Poln. *Żur* mit zahlreichen Ableitungen wird zu *žur* 'saure Mehlsuppe' gestellt (NP 2,765); russ. *Žuraj*, *Žurin*, *Žurik*, *Žurov* u. a. sind mehrdeutig (GANŽINA 2001: 200). Der PersN *Žur* ist in dem OrtsN *Säuritz*, oso. *Žuricy*, enthalten (OLOB 153; WENZEL 2008b: 277ff.).

Die abschließende statistische Analyse ergibt 38 bisher unbekannte ZuN, davon mehrere HerkN auf *-ski*, die in der Lausitz sonst recht schwach vertreten sind. Die Zahl der bisher ermittelten fehlgedeuteten ZuN beträgt 104. Sie machen von den im Wörterbuch (WENZEL 1991, 1992) behandelten 8.171 PersN rund 1,3% aus. Unter ihnen befindet sich eine beträchtliche Anzahl bisher unbekannter HerkN. Der ZuN *Želna* aus der ersten Gruppe sowie die ZuN *Čerchl* bzw. *Čerchla*, *Dyla*, *Gorań*, *Datan*, *Korg*, *Lemiś*, *Skola*, *Tuta* und *Žur* aus der zweiten Gruppe sind für die Deutung von OrtsN relevant. Einige weitere ZuN vermögen als HerkN die Belegreihen von OrtsN zu ergänzen, so *Wušanski* / *Łučanski* und andere.



## Zitierte Quellen und Literatur

- ESJP = BAŃKOWSKI, Andrzej (2000): *Etymologiczny słownik języka polskiego*, 2 Bände: A–P, Warszawa.
- HEW = SCHUSTER-ŠEWEC, Heinz (1978/1989): *Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache*, 4 Bände, Bautzen.
- HON = LEHMANN, Rudolf (1979): *Historisches Ortslexikon für die Niederlausitz*, 2 Bände, Marburg.
- HOS = *Historisches Ortsnamenbuch von Sachsen*, hg. von Ernst EICHLER und Hans WALTHER, bearbeitet von Ernst EICHLER, Volkmar HELLFRITZSCH, Hans WALTHER und Erika WEBER, 3 Bände (= *Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte* 21), Berlin 2001.
- NLOB = WENZEL, Walter (2006): *Niederlausitzer Ortsnamenbuch*, Bautzen.
- NMP = *Nazwy miejscowe Polski*, Band 1ff., pod redakcją Kazimierza RYMUTA, Kraków 1996ff.
- NP = RYMUT, Kazimierz (1999/2001): *Nazwiska Polaków*, 2 Bände, Kraków 1999/2001.
- NPK = WENZEL, Walter (2004): *Niedersorbische Personennamen aus Kirchenbüchern des 16. bis 18. Jahrhunderts*, Bautzen.
- OLOB = WENZEL, Walter (2008): *Oberlausitzer Ortsnamenbuch*, Bautzen.
- PS = VÖLKELE, Paul (2005): *Prawopisny słownik hornjoserbskeje rěče, wobdźěłał T. MEŠKANK*, Bautzen.
- REW = VASMER, Max (1953/1958): *Russisches etymologisches Wörterbuch*, 3 Bände, Heidelberg.
- SEM = *Słownik etymologiczno-motywyjny staropolskich nazw osobowych, Część I: Odapelatywne nazwy osobowe*, opracowała A. CIEŚLIKOWA przy współudziale J. SZYMOWEJ i K. RYMUTA, Kraków 2000.
- SP = *Słownik prastowiański*, pod redakcją F. ŚLĄWSKIEGO, Band 1ff., Wrocław u.a. 1974ff.
- ALTMANN, Peter/DANNENBERG, Lars-Arne (Hg.) (2010): *Kittlitz – Dorf und Herrschaft in der Geschichte 1160–2010* (= *Neues Lausitzisches Magazin, Beiheft* 7), Görlitz-Zittau.
- BOREK, Henryk (1988): *Górny Śląsk w świetle nazw miejscowych*, Opole.
- GANŽINA, Irina Michajlovna (2001): *Slovar´ sovremennych russkich familij*, Moskva.
- GEBAUER, Jan (1903/1916): *Slovník staročeský*, 2 Bände, Praha 1903/1916 [Neudruck Praha 1970].
- KRAL, Jurij (1986): *Serbsko-němski słownik hornjołužiskeje rěče, Fotomechanischer Neudruck mit einem Vorwort von H. JENTSCH*, Bautzen.
- MOLDANOVÁ, Dobrava (2004): *Naše přijmení*, Praha.
- MUKA, Arnošt (1911/1915): *Slovník dolnoserbskeje rěcy a jeje narěcow*, 2 Teile, Petersburg/Prag 1911–1915, Prag 1926, 1928.
- (1928): *Slovník dolnoserbskeje rěcy a jeje narěcow, III, Písidanki*, Prag.
- PASSKÖNIG, Konrad/WENZEL, Walter (2010): *Sorbische Zunamen aus dem Mückenberger Ländchen*, in: *Niederlausitzer Studien* 36, 25–45.

- PFUHL, (Christian Traugott) (1866): Lausitzisch Wendisches Wörterbuch, Budissin.
- RADYSERB, Jan (1892): Zběrka swójbnych mjen, in: ČMS 45, 41–47.
- (1893): Dodawk hornjoserbskich swójbnych mjen, in: ČMS 47, 47–50.
- ROSPOND, Stanisław (1967/1973): Słownik nazwisk śląskich, 2 Bände, Wrocław/Warszawa/Kraków.
- SCHAARSCHMIDT, Gunter (1997): The Historical Phonology of Upper and Lower Sorbian Languages, Heidelberg.
- SCHUSTER-ŠEWIC, Heinz (2000): Das Sorbische im slavischen Kontext, Bautzen.
- SŁAWSKI, Francišek (1952ff.): Słownik etymologiczny języka polskiego, Band Iff., Kraków.
- STAROSTA, Manfred (1999): Dolnosorbisko-nimski słownik, Bautzen.
- SVOBODA, Jan (1964): Staročeská osobní jména a naše příjmení, Praha.
- TRUBAČEV, Oleg N. (red.) (1947ff.): Ètimologičeskij slovar' slavljanских jazykov. Praslavljanский лексический фонд, Band 1ff., Moskau 1974ff.
- TUPIKOV, Nikolaj M. (1989): Slovar' drevnerusskich ličnyh sobstvennyh imen (1903), mit einem Nachwort von Ernst EICHLER, Leipzig.
- WENZEL, Walter (1987): Studien zu sorbischen Personennamen, Teil I: Systematische Darstellung, Bautzen.
- (2008a): Sorbische Zunamen aus apotropäischen Rufnamen, in: Zunamen 3, 59–74.
- (2008b): Slawische Ortsnamen – aus Appellativen oder Personennamen? Dargestellt an Ortsnamen der Oberlausitz, in: Studia linguistica. In honorem Edvardi BREZA, Bydgoszcz, 274–281.
- (2008c): Westslawische Zunamen für den Waldbienenzüchter im Deutschen, in: Zunamen 3, 151–165.
- (1991): Studien zu sorbischen Personennamen, Teil II/1: Historisch-etymologisches Wörterbuch A–L, Bautzen.
- (1992): Studien zu sorbischen Personennamen, Teil II/2: Historisch-etymologisches Wörterbuch M–Ž. Rückläufiges Wörterbuch. Suffixverzeichnis, Bautzen.
- (2009): Umstrittene Deutungen Lausitzer Ortsnamen, in: NI 95/96, 55–88.

[**Abstract.** Heretofore Unknown and Misinterpreted Sorbian Surnames. In the first part of the article 38 previously unknown surnames found in archival sources in Upper Lusatia which were not taken into consideration earlier are explained. These include 1586 *Tradell*, Old Upper Sorbian \**Tradula* < \**Stradula*, to Proto-Slavic \**stradati* ‘to starve, suffer a shortage’, 1598 *Twur*, Old Upper Sorbian \**Twoř* < *twoř*, to Upper Sorbian *tchór*, Proto-Slavic \**dǫchorb* ‘fitchew’, among others. They are also of special significance for the history of the Sorbian language. In the second part, upon critical perusal of the “Historical-etymological Dictionary” of “Studies of Sorbian Personal Names”, 104 names (1,3%) among the various 8.171 names listed, are rendered a new interpretation. These include for example 1568 *Schorad*, an old apotropaic name,

1422 *Lemisch*, an occupational nickname for the maker of plowshares. Several surnames are derived from place names, among them 1575 *Zschygeran*. In occasional instances a new interpretation resulted for the respective place name.]